

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Dreihundert und sieben und fuenfzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162188)

Dreihundert und sieben und fünfzigstes Kapitel.

Von Hagens und seiner Brüder Tapferkeit.

Dieses kam Hagen und Gernoten zu Ohren, daß ihr Bruder König Gunther gefangen genommen war: da sprang Hagen von der Thür hinab auf die Straße, und hieb jeden Mann nieder, der ihm vorkam, und keiner wagte es da, seiner zu warten. Gernot that desselbengleichen und hieb zu beiden Händen, und jedweden Helm, auf den er hieb, da schnitt sein Schwert hindurch, und stand nicht eher fest, als bis in der Erden. Jungherr Giselher folgte ihm gar ritterlich, und erschlug manchen Mann mit seinem Schwerte Gram. Da drungen die Nibelungen hervor aus dem Garten, so gewaltig, daß die Heunen niederstürzten vor ihren Füßen, und daß sie in großen Haufen begannen zu fliehen, jeder zu seiner Behausung.

III.

[7 1

König Attila ging nun auf einen Thurm, und hatte die Thür hinter sich zugeschlagen, so daß die Nibelungen nicht zu ihm sollten hinein kommen. Da erhuben die Nibelungen großes Geschrei, und riefen, daß die Heunen stiehen sollten, und sagten, daß sie nun ihren Schaden rächen wollten. Nun flohen die Heunen, und es war schon sehr dunkel von der Nacht: die Nibelungen aber drungen noch hinab vor das Schloß, und erschlugen alle die sie funden.

Markgraf Müdiger ging in den Saal König Dietrichs, und war da über Nacht. Herzog Blödelin aber und Ritter Iring gingen jeder in seine Herberge. Und da war die Nacht so düster, daß keiner sehen konnte. Da sammelte sich aber viel Volkes in der Burg und häufte sich zusammen.

Da ließ Hagen in seine Hörner blasen und rief alle seine Mannen zusammen, und stund oben auf einer Mauer. Und als alle Nibelungen waren zusammen kommen, da fragte Hagen Ger-

noten seinen Bruder: „Wie manchen Mann haben wir nun gemißt mit König Gunthern? oder wie manchen Mann haben wir noch übrig?“ Hierauf scharten sie nun ihr Volk aufs neue, huben ihre Banner empor, und rechneten, daß sie noch siebenhundert Mann übrig hatten, und dreihundert hatten sie gemißt. Da sprach Hagen: „Wir haben annoch viel Volkes übrig, und sollen die Heunen noch manchen Mann missen, bevor wir alle zur Erden fallen.“ Und wiederum sprach Hagen: „Wäre es nun Tag und möchten wir sehen zum Streite, so wie es nun Nacht ist, so müßten wir den Sieg erhalten: König Attila hat nun wenig mehr Volkes, denn wir haben. Wenn wir aber hier warten, bis daß es Tag ist, so wird aus der Landschaft mehr Volkes zu der Burg ziehen, und werden wir es da mit so großem Heere zu thun haben, daß es uns übermächtig sein wird: und ich weiß nicht, ob wir noch ein kühnes Werk vollbringen werden, ehe wir unser Leben lassen; und sehr

Verdreußt mich, daß wir kein Feuer haben, so möchten wir noch fúrder streiten.“ Und nun eilte Hagen von dannen mit wenig Männern, und dahin, wo ein Kochhaus stund, und da nahmen sie sich Feuer, und alsbald warfen sie das Feuer in das Haus; und da ward es licht über die ganze Burg.

Dreihundert und acht und fünfzigstes Kapitel.

Von der Schlacht der Nibelungen und der Heunen.

Da huben die Nibelungen ihr Banner auf, und gingen um die Burg mit Heerruf und Hörnerkos, und reizten die Heunen mit ihnen zu streiten, als sie vor den Saal kamen. Die Heunen aber stunden oben in den Schießscharten und schossen auf sie, und beide auf einander, und die Heunen wollten nicht vor Tage sechten; jedoch erschlugen die Nibelungen